

„Ein tolles Ergebnis“ – wie sich Mae Luiza verändert

Acht Brasilianer aus der Partnergemeinde berichten in Penzberg über die Fortschritte in ihrem Sozialzentrum

Penzberg – Tanzende Senioren und Kinder, die mit Müll basteln und so das Recycling lernen – so unterschiedlich sind die Projekte des Sozialzentrums in Mae Luiza, der brasilianischen Partnergemeinde der Penzberger Pfarrei Christkönig. Über ihre zahlreichen Projekte im Armenviertel Mae Luiza berichteten diese Woche acht Brasilianer gemeinsam mit Gisela Matschl, der Vorsitzenden des Penzberger Partnerschaftsvereins, im Barbarasaal der Pfarrei. Eine Generation habe die Partnerschaft bereits miterlebt, die nun seit 32 Jahren existiert – mit diesem Gedanken leitete Gisela Matschl den Vortrag ein.

Anschließend erzählte die Brasilianerin Rosineide auf Portugiesisch, übersetzt von Matschl, über den Kindergarten des Sozialzentrums. In einer Diashow zeigte sie das

neueste Projekt, das den über 200 Kindern ein neues Recycling-Bewusstsein beibringt. Vorher hätten die Leute in Brasilien nur aus Not recycelt, die nächste Generation tue dies nun bewusst, so Matschl. Als Nächstes präsentierte Rosineide die nichtstaatliche Ergänzungsschule. Dort bekommen die Schüler Nachhilfe und können an zahlreichen Projekten und Zusatzkursen teilnehmen. Laut Matschl haben dort dieses Jahr bereits 50 Kinder das Lesen gelernt.

In einem weiteren Projekt werden Jugendliche auf das Arbeitsleben vorbereitet: Von 16 aktuellen Teilnehmern haben bereits sechs eine Arbeit gefunden. „Ein tolles Ergebnis“, lobte Matschl. Die Krankenschwester Nailda zeigte Fotos vom Altersheim des Sozialzentrums: wie die Senioren außerhalb der normalen



„Amigos para sempre“ („Freunde für immer“) sangen die Brasilianer mit den circa 50 Zuschauern: (v.l.) Geisa Felícia de Lima, Leonardo Santos Tomé, Jussiana Carrilho Rocha, Fabiano Ribeiro da Silva, Reinaldo Sales Marques, Rosineide Barbosa da Costa Pacheco, Nailda Soares Ferreira. FOTO: SCHÄFFLER

Betreuung an Ausflügen teilnehmen, Tänze aufführen und sich Auftritte der Ergänzungsschule ansehen.

Über die neue Musikschule, die es seit drei Jahren gibt, sprach Mitbegründer Leonardo. Stolz und gerührt erzählte er über die Erfolge der Blä-

sergruppe, die jede freie Minute zum Üben nutzt. „Die Kinder sind total engagiert“, übersetzte Matschl. Das Ansehen, das die Musiker durch ihre Auftritte erhalten, sei „unglaublich und wichtig“.

Ein weiteres Projekt für Jugendliche ist die Turnhalle.

Sie existiert seit vier Jahren, wie Sportlehrer Reinaldo berichtete, und ist „da für alle“.

Doch es gibt auch Probleme für das Sozialzentrum: Unter dem neuen Präsidenten von Bolsonaro habe das Altersheim immer mehr mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Eine plötzliche Einstellung der Zahlungen habe zu einem Aufnahmestopp geführt, übersetzte Matschl Pater Robérios Vortrag. Aber es gebe auch Fortschritt für Mae Luiza: Der Zustand des Viertels habe sich während der über 30 Jahre andauernden Partnerschaft mit Penzberg stetig verbessert. Es habe mehr Ansehen erhalten, immer mehr Besucher kämen nach Mae Luiza, so Matschl.

Dies sei der wachsenden „Arbeit und Überzeugung“ des Sozialzentrums zu verdanken. Es gebe „mehr Frieden und mehr Sicherheit“.

Auch in Penzberg ist die Arbeit des Zentrums zu sehen: Im Eine-Welt-Laden neben der Christkönigkirche werden Handtücher und Schürzen angeboten. Diese wurden von schwangeren jungen Brasilianerinnen angefertigt, die im Rahmen eines Hilfsprojekts unterstützt und vorbereitet werden. Der Erlös geht direkt nach Mae Luiza.

Die acht Brasilianer, die den Vortrag hielten, sind jetzt für über eine Woche in Penzberg zu Gast. Vergangene Woche besuchten sie die Grundschulen, Freitag sind sie im Gymnasium, um Praktika im Sozialzentrum anzubieten. Am Sonntag werden sie außerdem auf dem Stadtfest auftreten: Gegen 15 Uhr präsentieren sie ihre Capoeirakünste, gegen 16.30 Uhr gibt es eine Slackline-Vorführung.

ARABELLA SCHÄFFLER